Handelsblatt

» Drucken

SITZVERTEILUNG IM BUNDESTAG

22.10.2013, 11:49 Uhr

Stühlerücken links von Merkel

von Annkathrin Frinc

Die Union schluckt die FDP, bei den Grünen dürfen Schwerhörige nach vorn rücken und um die erste Reihe gab's Zoff: An der neuen Sitzverteilung im Bundestag zeigt sich ein Zusammenspiel von Etikette und Anarchie.



Umbau im Bundestag: Techniker haben in der vergangenen Woche Tische und Stühle montiert.

Quelle: dpa

Düsseldorf. Mein linker, linker Platz ist frei. Ließe sich Angela Merkel (CDU) heute zu diesem Satz hinreißen, würde die Bundeskanzlerin der SPD wohl nichts durch die Blume sagen wollen. Hinter dieser Aussage versteckt sich keine politische Botschaft an den möglichen Koalitionspartner. Bevor sie mit ihrem linken Partner weiter an der Großen Koalition tüftelt, kommen die Abgeordneten das erste Mal zusammen. Der neue Bundestag konstituiert sich, wählt das Präsidium – dann kann er mit der Arbeit loslegen.

Als politisch links gilt Volker Kauder nicht. Allerdings lässt er sich im Plenarsaal gerne links neben der Kanzlerin nieder. Treu zur rechten Seite steht, nein sitzt, der Kanzlerin Gerda Hasselfeldt, Vorsitzende der CSU-Landesgruppe. Drumherum sucht sich Michael Grosse-Brömer, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU, noch einen von vier freien Plätzchen ganz vorne. Wer auf den drei weiteren Stühlen der ersten Reihe sitzen darf, sei "noch nicht ausbaldowert", teilt die Fraktion mit.

Fahrplan zur neuen Regierung

Alles anzeigen

Dienstag, 22. Oktober

Der neu gewählte Bundestag kommt um 11 Uhr zur konstituierenden Sitzung zusammen. Um 17 Uhr erhalten Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Mitglieder ihres schwarz-gelben Kabinetts die Entlassungsurkunden von Bundespräsident Joachim Gauck. Sie bleiben aber vorerst geschäftsführend im Amt.

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 30. Oktober

November

Donnerstag, 14. November

Montag, 18. November

Freitag, 22. November

Voraussichtlich Anfang Dezember

Begehrt sind sie, die 16 berühmtesten blauen Sessel der Republik – die in der der ersten Reihe. Wie viele

davon welcher Fraktion zugewiesen werden, hat der "Vor-Ältestenrat" – bestehend aus den Parlamentarischen Geschäftsführern der Fraktionen – in der vergangenen Woche verhandelt.

Ruhig bleibt's beim Kampf um die blauen Sessel der ersten Reihe nicht. "Da fliegen richtig die Fetzen", sagt der Mitarbeiter eines Abgeordneten. Mit der Vergabe der Plätze hat der Vor-Ältestenrat aber nichts mehr zu tun. Das müssen die Fraktionen intern regeln. Einfach ist das nicht.

Aus drei mach fünf heißt es bei den Sozialdemokraten für die erste Reihe. Mit dem Mehr an Wählerstimmen, wächst auch die Zahl an Sitzplätzen ganz vorn. Mit SPD-Parteigranden wie Thomas Oppermann, parlamentarischer Geschäftsführer, und Parteichef Sigmar Gabriel – falls er nach einem Krankheitstag wieder gesund sein sollte – ist neben Steinmeier fest zu rechnen. In den Reihen dahinter gilt die Weisheit: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Grundsätzlich aber gilt: Die vorderen Reihen sind reserviert für die Parteiprominenz. "Ein Parlamentsneuling würde sich nie weit nach vorne setzen", sagt ein SPD-Sprecher, "das würden die sich nicht trauen. Dafür haben sie zu viel Respekt." Falls doch ein SPD-Mann aus Versehen Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier den Platz wegschnappen würde, klärten ihn entweder die Parteikollegen oder die Plenarassistenten auf.



Blick in den Plenarsaal: An der richtigen Stelle liegen die Drehsessel bereits, müssen nur noch von Technikern fest verschraubt werden. Die Vorbereitung für die konstituierende Sitzung des neuen Bundestags hat mehrere Wochen gedauert. *Quelle: dpa*

Die Union rutscht weiter nach links

Wenn manch einem Politiker in den vergangenen Jahren ein bestimmter Sitzplatz zur Gewohnheit geworden ist, so zieht ein anderer vor, nach vier Jahren nach vorn aufzurücken – und sich damit aufzuwerten. Denn ein vorderer Platz lässt die mediale Präsenz steigen. Zumindest dann, wenn das Parlament, etwa bei Regierungserklärungen und Gedenkveranstaltungen komplett ist.

Ansonsten gibt es im Plenarsaal keine feste Sitzordnung. Im parlamentarischen Alltag machen die Abgeordneten einen großen Satz nach vorne – lassen sich auf den Plätzen nieder, auf denen sich sonst Platzhirsche, wie Kauder, Steinbrück, Trittin und Gysi fläzen.

Sich einmal wie die Großen fühlen, mag ein Grund der Mauerblümchen sein, aber es gibt auch einen praktischen: Nur die vorderen Plätze sind mit Mikrofon und Telefon ausgestattet. Zudem kommen bei Debatten meist nur eine Hand voll Fachpolitiker zusammen. Da rückt man gerne zusammen.

Wie lange eine Regierung ohne Mehrheit im Amt bleiben kann

Alles anzeigen

Kanzleramt beendet

Im Grundgesetz ist eine Übergangsphase nach einer Bundestagswahl vorgesehen. Spätestens nach dreißig Tagen, mit dem Zusammentritt des neuen Bundestages, endet das Amt des Bundeskanzlers. Bis dahin geht die Regierung weiter ihren Geschäften nach. Für die Zeit nach der Konstituierung des Bundestages heißt es in Artikel 69, Absatz 3 GG, dass auf Ersuchen des Bundespräsidenten der Kanzler verpflichtet ist, die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterzuführen - als geschäftsführender Kanzler sozusagen. In den vergangenen 17 Wahlperioden sind zwischen Wahltag und Wahl des Bundeskanzlers zwischen 23 und 73 Tage vergangen.

Einigt man sich nicht - wie kommt es zu einer Neuwahl?

Kann Merkel eigentlich eine Minderheitsregierung bilden?

Welchen Gesetzesspielraum hat eine Minderheitsregierung?

Was könnte Rot-Rot-Grün jetzt schnell im Bundestag durchbekommen?

Was machen die Abgeordneten bis zur ersten Bundestagssitzung?

Eng kann es bei der Union werden. In den Reihen hinter der Kanzlerin versammelt sich die geballte Ministerriege, wie die Fraktion mitteilt. Die Regierungsbank vis-à-vis bleibt leer – seit heute ist das Kabinett nicht mehr im Amt. Dahinter machen es sich Obleute, Sprecher und Vorsitzende früherer Ausschüsse gemütlich. Später – wenn die Regierung steht – haben die Minister, die in der Regel gleichzeitig auch ein Abgeordnetenmandat haben, sowie Kanzlerin und Bundestagspräsident stets zwei Plätze: im Plenum und auf der Regierungsbank.

Schlägt man zur Sitzordnung im Knigge nach, gibt der Meister der Umgangsformen folgenden Benimm-Rat: Handelt es sich um eine "Veranstaltung offiziellen Charakters" gilt "die protokollarische Rangfolge". Davon weichen die Grünen gern mal ab.

Über grüne Köpfe hinweg

Neben Parteivorsitzendem Cem Özdemir ist der Platz frei für Marieluise Beck. Obwohl sie zu den Gründungsmitgliedern der Grünen zählt, säße sie als einfache Abgeordnete allerdings weiter hinten. Der Grund fürs Vorrücken: Sie hört schlecht. Daher erlaubt ihr die Fraktion, Reihen gut zu machen.

Über Stühle und Bänke gehen auch Katrin Göring-Eckardt und Anton Hofreiter – von der Pole-Position aus führt das Duo die Grünen-Fraktion an. Den früheren Stuhl von Göring-Eckardt belegt nun Claudia Roth als designierte Bundestagsvize.

Wird es voraussichtlich in dieser Legislaturperiode (noch) keine schwarz-grüne Koalition geben, so ist die Union doch weiter nach links gerückt. Im Plenarsaal wird die schwarze Übermacht nahe an der absoluten Mehrheit, zu der nur sechs Sitze fehlen, an Stühlen besonders deutlich. Der Durchgang zwischen dem linken und dem bürgerlichen Lager hat sich nach links verschoben.

SONDIERUNGSGESPRÄCHE

Aus für Schwarz-Grün









Die Mitglieder einer möglichen Großen Koalition müssten sich künftig über 63 grüne Köpfe hinweg abstimmen. Die Sitze der FDP-Abgeordneten ganz rechts im Plenarsaal übernehmen CDU und CSU.

Der neue Bundestag wuchs im Vergleich zum alten um neun Mandate – die Extra-Sessel waren noch auf Lager. So mussten die Techniker alle Schraubsessel herausdrehen und neu anordnen. "Für jeden Abgeordneten einen Stuhl", heißt es aus der Pressestelle der Bundestagsverwaltung, "nicht mehr und nicht weniger".

Der Knigge gibt außerdem noch weitere Ratschläge für eine gelungene Sitzordnung: "Die ranghöchsten Plätze sind zur Rechten vom Gastgeber" zu vergeben. Der Gastgeber bei der ersten Sitzung des neuen Parlaments ist nicht Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU), sondern der Alterspräsident: Heinz Riesenhuber – 77 Jahre alt. Sein rechter Platz bleibt bei der ersten Sitzung aber frei.

© 2013 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.